

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 104.

Mittwoch den 28. Dezember 1904.

14. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Am 1. Weihnachtstages veranstaltete der hiesige gem. Chorgesangverein „Harmonie“ gemeinschaftlich mit dem Turnverein im Gasthof zum deutschen Hause einen Unterhaltungsabend, der durch starken Besuch ausgezeichnet war. Das Publikum, welches mit gespannter Aufmerksamkeit den aus Gesangs- und Instrumental-Vorträgen, zwei humoristischen Aufführungen, einem Solo für Violine und einer turnerischen Pantomime bestehenden Darbietungen folgte, spendete denselben mitunter fast endlosen Beifall, wohl der beste Beweis, daß es mit dem Gehörten und Gesehenen voll und ganz zufrieden war. — Auch im Schützenhause, woselbst der Arbeiterbildungsverein eine durch den Gesangverein „Niedergruß“ ausgeführte Weihnachtstfeier abhielt, war der Saal vollbesetzt. Das dazu aufgestellte Programm enthielt 12 Nummern: mehrere Chorgesänge, ein Doppelquartett und humoristische Aufführungen. Die Zuhörerschaft erwies sich auch hier sehr dankbar und brachte ihre Befriedigung über das Gebotene durch lebhaften Applaus zum Ausdruck.

Hauswalde. Im Gasthof zum goldenen Löwen bereitete am 1. Weihnachtstages der Handwerkerverein seinen Mitgliedern eine Christbescherung, wozu sich die Vereinsangehörigen zahlreich eingefunden hatten. Im Mittelpunkt derselben stand eine inhaltsreiche und eindrucksvolle Ansprache des Kirchschullehrers Herrn Neumuth, die allgemeinen Anklang fand.

Die zwölf Nächte, die mit dem heiligen Abend beginnen und mit dem Hohenneujahrestag enden, gehören zu jenen Schicksalszeiten, die nach uraltem Volksglauben für die Zukunft des Menschen bestimmend sind. Die Träume, die man in diesen Nächten hat, sollen der Reihe nach für die kommenden zwölf Monate von besonderer Bedeutung sein, und über das Wetter gilt der alte Satz: „Wie sich das Wetter von Christtag bis heiligen Dreikönig erhält, so ist's das ganze Jahr bestellt.“ Während der zwölf Nächte treiben auch Regen, Dämonen und vor allem Frau Holle und der wilde Jäger ihr Unwesen, so daß man die Alltagsarbeit am besten ganz ruhen läßt. Drubensfuß, Kreuz und Stroßseile schützen das Vieh und die Wirtschaft, wozu in katholischen Ländern der Vorsatz wegen auch noch die Besprengung mit Weihwasser und die Anwendung von Weihrauch kommen. Als besonders wichtig gelten die drei Heiligennächte, d. h. Christi-, Silvester- und Hohenneujahrestag. Ursprünglich hatten die zwölf Nächte gar nichts mit Spuk- und Gespenstergeschichten zu tun. Sie waren lediglich eine Zeit des sorglosen Ausruhens, wie man denn auch die Sonne in solcher Ruhe dachte. Die bekannte Sagenwelt des getreuen Eckards taucht auch in den zwölf Nächten auf, warnend, daß die Menschen den Göttern ja keinen Anlaß zum Zorn geben möchten.

Das Präsidium des Königlich Sächs. Militärvereinsbundes hat nunmehr das Forsthaus bei Lauter im Erzgebirge erworben und wird im Verlauf eines Beschlusses der letzten Bundes-Generalversammlung daselbst ein Erholungsheim errichten. Der Kaufpreis, der infolge der Vermittlung des Herrn Amtshauptmann Dr. Krug v. Nidda auf das niedrigste bemessen worden ist, wurde vollständig durch die freiwilligen Beiträge aufgebracht. Besonders nahm sich Herr Amtshauptmann Demmering in Schwarzenberg der Angelegenheit an und vermittelte die Sicherstellung einer Summe von 8500 Mark zum Erwerb des Gebäudes. Das Erholungsheim soll kein Krankenhaus werden, sondern es soll denjenigen Bundesmitgliedern Unterkunft gewähren, die nicht zu den Begüterten gehören, die aber nach den Anstrengungen und Mühen ihres Berufs einer Erholung in gesunder Luft und ruhiger Gegend bedürfen. Zur notwendigen Unterhaltung des Erholungsheims sowie zur Befolgung eines Verwaltungswalters soll die zum Gedächtnis des ersten Bundespräsidenten Tanner errichtete Stiftung dienen und außerdem stehen Mittel bis zu 500 Mark für diesen Zweck zur Verfügung. Das Heim soll bereits nächstes Frühjahr eröffnet werden, wodurch der Königlich Sächsische Militärvereinsbund abermals um eine humanitäre Institution für seine Mitglieder reicher werden wird.

Sachsen und die Lotterieverträge. Die Nachricht von dem Abschluß von Lotterieverträgen zwischen Preußen und Mecklenburg bez. Lübeck hat in der heimischen Presse vielfach die Frage hervorgerufen, ob auch bezügliche Verhandlungen zwischen Preußen und Sachsen schweben. Wir können dies auf Grund besserer Informationen bestätigen. Die Verhandlungen sind jedoch bisher noch nicht so weit gediehen, daß ein Abschluß derselben für Sachsen wünschenswert erscheinen könnte. Man wird daher noch eine Zeitlang Geduld haben müssen, ehe man weiteres hierüber erfährt. Diejenige Modalität des Vertragsabschlusses, die zwischen Mecklenburg und Preußen vereinbart ist, und dem ersteren Lande den völligen Verzicht auf jede Staatslotterie gegen eine jährliche Abfindungssumme auferlegt, kann unserer Anschauung nach für Sachsen wohl kaum in Frage kommen.

Radberg. Sr. Majestät des hochseligen Königs Georg Albrecht und Höchstseligen haben geblaut, dem hiesigen Stadtrat eine Freude durch Auswahl eines Andenkens aus Sr. Majestät Nachlaß zu bereiten und durch den Testamentsvollstrecker General der Infanterie Eggelsen von Rindwitz das Ehrenbürgerrechts-Diplom Sr. Majestät vom 11. Oktober 1853 übersenden lassen.

(R. 3.)

Das vor zwei Jahren neuerrichtete, mit allem Komfort ausgestattete „Rathaus Langerbrück“ ist von Herrn Restaurateur Ranzel Dresden, früheren Besitzer des „Lindengartens“, für 125,000 Mark erstanden worden. Bei einem gerichtlichen Schätzungswerte von 231,000 Mark wurde bei der Zwangsversteigerung nicht einmal die erste Hypothek ausbezahlt. Die Stadtgemeinde Ramenz, die 125,000 Mark an erster Stelle hatte, blieb mit 100,000 M. Reißbietende. Durch den Weiterverkauf des Establishments hat die Stadt Ramenz ihre erste Hypothek gedeckt und erleidet nur 5000 Mark Zinsverlust. Alle weiteren Hypotheken sind verloren gegangen.

Dresden. 24. Dezember. Die Gräfin v. Montignoso. Zur Anwesenheit der ehemaligen Kronprinzessin in Dresden geben die beiden sächsischen Regierungsblätter heute noch folgende Auslassung:

„Es ist bekannt, daß Frau Gräfin Montignoso sich am Donnerstag kurze Zeit in Dresden aufgehalten hat. Dieser Besuch hat nach den uns gewordenen zuverlässigen Mitteilungen den ausgesprochenen Zweck

gehabt, eine Zusammenkunft mit Sr. Majestät dem König, sowie mit Ihren Königl. Hoheiten den jugendlichen Prinzen und Prinzessinnen zu erreichen. Nachdem Frau Gräfin Montignoso durch einen Bevollmächtigten Sr. Majestät des Königs darüber aufgeklärt worden war, daß die gewünschte Zusammenkunft untunlich sei und sie sich dessen selbst beschieden hatte, hat Frau Gräfin Montignoso in den zeitigen Nachmittagsstunden Dresden in Begleitung ihres Rechtsbeistandes, des Herrn Rechtsanwalts Dr. Zehme aus Leipzig, wieder verlassen.“

Ein trübseliges Weihnachten war einer Familie in Stadt Wehlen beschieden. Eine 70 Jahre alte Frau, die seit vielen Jahren auf der Balken als Aufwächterin tätig ist und immer treu und redlich sich verhalten, wurde des Diebstahls verdächtigt. Eine vorgenommene Hausdurchsuchung ergab das Vorhandensein einiger alten Teller und zweier Flaschen Wein. Es stellte sich jedoch heraus, daß diese Sachen durch Geschenk in das Eigentum der Frau übergegangen waren. Aus Gram über die ihr angetane Schmach hat die Frau Hand an sich gelegt und sich in der Nacht zum 23. Dezember auf Lohmeiner Revier entleibt.

Löbau. Am vorvergangenen Montag abend 9 Uhr entgleite während des Rangierens eine Lokomotive auf hiesigem Bahnhofe, selbe befand sich neben dem Zittauer Einfahrtsgleis und wollte unmittelbar vor der Weihenberger Brücke anscheinend ein anderes Gleis kreuzen. Eine nicht ganz mit dem Handweichen vertraute Person muß wohl irrthümlicherweise an dieser gestellt haben, denn ein dummer Krach und das Dampfrohr stand neben den Schienen. Zum Glück ist niemand hierbei zu Schaden gekommen. Mehrere Stunden vergingen, ehe die Maschine wieder auf „eisernem Boden“ stand.

Auffsehen erregte die Verhaftung des Großgutsbesizers Jost in Seifersdorf bei Röhmein. Im Oktober brannten drei Gebäude des dortigen Großgutes nieder. Der Verdacht der Brandstiftung fiel auf den Verhafteten.

Ein originelles Führungsattest ward bei seinem letzten Dienstwechsel einem abgehenden Dienstmädchen in das Dienstbuch eingetragen. Es lautete: „Friederike Wilhelmine L. hat ein Jahr — weniger elf Monate bei mir im Dienst gestanden und sich in dieser Zeit: fleißig — an der Hausarbeit, genügsam — in der Arbeit, sorgsam — für sich selbst, gefeiert — in Ausreden, freundlich — gegen Mannspersonen, treu — ihrem Liebhaber und ehrlich — wenn alles verschlossen war, gezeigt.“

Eine unangenehme Ueberraschung wurde dem Holzarbeiter S. in Pshieren dadurch bereitet, daß ihm in einer der letzten Nächte aus dem verschlossenen Stalle sechs Stück Gänse im Werte von 36 Mark gestohlen wurden. Der Dieb hatte die Tiere gleich an Ort und Stelle abgeschlachtet.

Nicht weniger als 12,500 Mark betragen die Strafen, die infolge der von Sr. Majestät dem König Friedrich August bei seiner Thronbesteigung erlassenen Amnestie bei dem Stadtrat in Plauen i. B. in Wegfall gekommen sind.

Der 20jährige, aus Böhmen stammende Handarbeiter Johann Schmuder in Adorf versuchte am Dienstag abend seine 23 Jahre alte Ehefrau zu erdroffeln. Es war dies

bereits der zweite Mordversuch, den der Mann gegen seine ihm erst vor acht Monaten angetraute Ehefrau unternahm. Das Ehepaar lebte zuletzt in Königsberg in Böhmen. Dort versuchte Schmuder seiner Frau vor etwa sechs Wochen mit einem Rasiermesser die Kehle zu durchschneiden. Die Frau verließ ihren Mann, gegen den wegen jener Tat ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden ist, und fand vor etwa fünf Wochen in der Fabrik von Gebr. Nebel Arbeit. Trotzdem ihrem Manne die Entfernung aus Königsberg untersagt war, reiste er seiner Frau nach und suchte sie zu überreden, wieder mit ihm zusammenzuleben. Die Frau schlug sein Verlangen ab. Am Dienstag abend lauerte ihr Schmuder in der Weststraße auf, warf ihr mit den Worten: „Heute mußt Du sterben!“ eine Schlinge um den Hals und zog diese zu. Die Ueberraschung setzte sich jedoch zur Wehr und da sich Leute näherten, ergriff Schmuder die Flucht. Am vergangenen Mittwoch früh wurde der Unhold festgenommen. In der Gefängniszelle unternahm Schmuder einen Fluchtversuch, der mißlang. Er hat übrigens bereits 13 Monate Kerker verbüßt, weil er eine frühere Geliebte in ähnlicher Weise überfallen und verletzt hat.

Leipzig. 23. Dezember. In der Zweiganstalt des Leipziger städtischen Krankenhauses in der Vorstadt Plagwitz hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. In einer Stube des obersten Stockwerkes war ein hautkranker Handelsmann Portius untergebracht, nachdem er in trunkenem Zustand eingeliefert worden war. In der Nacht zum Sonntag wurden die Inassen des Krankenhauses plötzlich durch Feuerlärm aufgeschreckt. Der Fußboden der Zelle, in der Portius schlief, war durchgebrannt, man fand den Raum dicht mit Rauch gefüllt, und als die Feuerwehr eintraf, war der Kranke bereits erstickt.

Diatonus Groß in Borna bei Leipzig hat vor dem Christfest sein Amt verlassen und ist entflohen. Das Gericht hat den Konkurs eröffnet.

Durch Sturz in den Keller tödlich verunglückt ist der im 52. Lebensjahre stehende Pächter der Sommerfrische „Adlermühle“, der Gastwirt Heinrich Welden in Delonitz. Die anfänglich minder schwer erschienenen Sturzverletzungen verschlimmerten sich plötzlich derart, daß der rüstige lebensfrohe Mann am Freitag verschied.

Auf freien Fuß gesetzt wurde von der Justizbehörde in Chemnitz der in der Angelegenheit Berner Frohnau inhaftierte Klempner und Hausdiener Stiebler aus Annaberg.

In einem Hause der Poststraße in Chemnitz wurde ein verrottener Rindfleischnam aufgefunden, welcher wahrscheinlich seit 1891 dort gelegen hat.

Marktpreise in Ramenz

am 22. Dezember 1904.

Korn		Fleisch		Fische	
50 Kilo	Preis.	50 Kilo	Preis.	50 Kilo	Preis.
6 70	6 60	Den	50 Kilo	5 50	
8 50	8 00	Stroh	1200 Pfd.	23	—
8 20	7 90	Butter	1 Kilo	2 80	
7 10	6 75	schädl.		2 60	
9 55	8 70	Größen	50 Kilo	10 50	
14	13	Kartoffeln	50 Kilo	3 50	